

Hauw gohn mer goor nidd mie, goor nidd mie ham....

Die Werkshoppreihe des HGV-Driedorf fand am 23.06 2022 zum dritten Mal statt.

Brigitte Funk wurde der Zielsetzung des HGV-Driedorf – nämlich Heimatkunde und Mundart zu verbinden - bei ihrem Vortrag im vollbesetzten Schützenhaus in Münchhausen in gekonnter Weise absolut gerecht.



Brigitte Funk im Jahr 2022

Auf Wunsch der Vorsitzenden des Heimat- und Geschichtsvereins Driedorf, Elke Simon, erzählte die aus der kleinen Westerwaldgemeinde Löhnfeld stammende und jetzt in Beilstein lebende Autorin über:

„die Kirchweihe, die einmalige Kirmes ihres Heimatortes aus dem Jahr 1924 sowie über das große Volksfest des Hohen Westerwald auf der Neukirch“.

In ihrem zweistündigen Vortrag in Wort und Bild berichtete sie, dass das Wort „Kirchweihe“ aus dem 9. Jahrhundert stammt und Einweihung bedeutete. Später sagte man dann: Erinnerungsfest an den Tag der Einweihung der Kirche.

Die Feste wurden jeweils an einem Kirchspielort ausgerichtet z. B. Driedorf, Emmerichenhain, Neukirch oder auch in Beilstein.

Eine Kirmes oder ein Markt sollte an dem Tag gefeiert werden, an dem die Kirche eingeweiht wurde und immer mit einem Gottesdienst beginnen.

Viel Arbeit war nötig, um die einmalige Kirmes, die im Jahr 1924 in Löhnfeld stattfand, mit all ihren Begleiterscheinungen im Staatsarchiv in Wiesbaden zu recherchieren.

Überliefert ist auch, dass die Dorfjugend nach dem großen Brand in Löhnfeld (1917) – nach vielen Jahren der Entbehrung - diese Kirmes wollte und auch stemmte. Unterstützung bekamen sie von dem Ortsbürgermeister und dem Dorfschullehrer.

In diesem Zusammenhang zeigte Funk auch einige der vielen Kleinods ihres Heimatortes: z. B. den Schinderhannesbaum, den Johannes Bückler (Schinderhannes) seiner Geliebten in Löhnfeld Anfang der 1790 Jahre pflanzte.



*Der Schinderhannesbaum / über 200 Jahre das Wahrzeichen von Löhnfeld.
wurde Anfang der 1790 Jahre von Schinderhannes für seine Geliebte in Löhnfeld gepflanzt.*

Der Lehnhof, ein Geschenk von Paulus aus Löhnfeld an Graf Johann den III. von Beilstein in Jahr 1537, gehört u. a. auch zu den Aufzählungen.

Eine Rarität ist auch das Foto bei der Schmiede im Dorf, es zeigt den Schmied beim Anbringen eines Kuheisens an der Außenseite der Klaue am Vorfuß der Kuh.



Bei der Schmiede in Löhnfeld. Um 1950.

Funk ist stolz in einem der schönsten Orte des Hohen Westerwaldes (2. Platz 1972 bei „Unser Dorf soll schöner werden“) geboren und aufgewachsen zu sein.

Aus diesem Grund las sie auch ein selbstverfasstes, romantischen Gedicht : „*Dear schiene klaane Sommer*“ in Mundart vor. Das waren die wenigen Tage des Altweibersommers auf dem Hohen Westerwald, „*wou Grummet gemacht wowwer.*“

Bis vor wenigen Jahren wurde die große Kirmes für die Dörfer um die Fuchskaute und den Salzburger Kopf auf der Neukirch ausgetragen.

Nicht nur Westerwälder, auch Siegerländer und Gäste aus den Dillkreis waren jährlich bei dem über die Grenzen bekannten Volksfest willkommen.

Hier hat 1964 Frau Funk auch ihren Mann kennen gelernt. Aus diesem Grund hat das Paar fast jedes Jahr das Volksfest besucht und so manche Episode selbst erlebt oder erzählt bekommen.

Sie nahmen den „*Kouw Kaaf*“ zum Anlass, um daraus ein Gedicht in „*Liehfelder Pladd*“ zu reimen. Der 31strophige Zweizeiler war eine Persiflage auf einen fehlgeschlagenen Kuhkauf.



Zum Schluß der Veranstaltung fragte Frau Funk die Zuhörer:

„Wadd wowwer da emmer beim Kearmes-Kehraus gesungen?“

„Hauw gohn mer goor nidd mie, goor nidd mie ham“

und alle im Schützenhaus sangen mit.

Einzigartiges Ereignis in Mundart gewürdigt

Brigitte Funk hat die einzigartige Begebenheit der Kirmes sogar in Löhnfelder Mundart gewürdigt:

„Ead woor de anzich Kearmes, dej Liehfeld jemool erläbd hadd. Se wowwer im Johr 1924 vou dear Kearmesjugend, dej sich offem Bild vier dear Bloskabell offgestalld harre, i der Hand genomme. De Kearmes weard jo gemanerhand i der Midde voum Dorf gefeiert- annerschst de Liehfelder. Sej zoche bead Schibb ean Gebeann, ou de Stogg` - aaler Gemorgengsnome, vierem Geheg` - em hej ihr Kearmes obzahaale. Ead woor ea ouvergleichlich ehmoliche Begebenheit fier die Leuj vou dimm klaane Dorf.“

Geschrieben von Helmut Funk Beilstein, 29.06.2022